

Unterrichtsmaterial: Albrecht Weinberg – Es ist immer in meinem Kopf / Didaktisch-methodischer Kommentar

Arbeitsblatt 2

ALBRECHT WEINBERG – ES IST IMMER IN MEINEM KOPF : DIE BEDEUTUNG VON ZEITZEUGENSCHAFT

Für Lehrerinnen und Lehrer

Fächer: Politik und Geschichte ab 14 Jahre, ab 9. Klasse

Lernprodukt/Kompetenzschwerpunkt:

Die Schüler/-innen erschließen Oral History als Methode historischen Lernens und setzen sich mit der Bedeutung von Zeitzeug/-innen für die Holocaust Education auseinander. Am Beispiel des [Dokumentarfilms](#) ALBRECHT WEINBERG – ES IST IMMER IN MEINEM KOPF (Güner Yasemin Balci und Jesco Denzel, D 2026) untersuchen sie Begegnungen zwischen einem Holocaust-Überlebenden und Jugendlichen. Darauf aufbauend entwickeln sie ein Konzept für ein Zeitzeugengespräch und reflektieren Chancen und Grenzen medial vermittelter Zeitzeugenschaft.

Didaktisch-methodischer Kommentar:

Holocaust Education verbindet historisches Lernen mit der Förderung von Selbstreflexion, Empathie und demokratischen Werthaltungen. Zeitzeugengespräche und Oral

History eröffnen dabei unterschiedliche, sich ergänzende Zugänge: Während bei einer Zeitzeugenbegegnung die persönliche Begegnung im Mittelpunkt steht, richtet Oral History den Blick auf die reflektierte Auswertung lebensgeschichtlicher Erzählungen. Ausgehend vom Dokumentarfilm setzen sich die Schüler/-innen mit beiden Formen der Erinnerungsarbeit auseinander und analysieren deren Vermittlungsweisen. Sie vergleichen unterschiedliche filmische Ansätze, entwickeln ein Konzept für ein [Zeitzeugengespräch](#) und diskutieren abschließend die Frage, welche Möglichkeiten audiovisuelle und interaktive Formate für die Erinnerungskultur bieten. Dabei reflektieren sie, inwiefern mediale Zeugnisse persönliche Begegnungen mit Holocaustüberlebenden ergänzen oder ersetzen können und wo ihre Grenzen liegen.

Autor/in:
Max Stolz